

# Schlicht und licht

Ein Genfer Appartementhaus zeigt, wie gefällig sozialer Wohnungsbau sein kann



Klare Gliederung auf sechs Etagen: Im lang gezogenen Komplex sind 23 Apartments untergebracht

VON ANNA SCHINDLER (TEXT)  
UND LUCA FASCINI (FOTOS)

Dass auch günstige Bauten grosszügig gestaltete Aussenräume und kunstvolle Fassaden haben können, zeigen Ris Chabloz Architekten in Genf.

Im Quartier des Nations fällt seit September 2008 ein lang gezogener, sechsgeschossiger, weiss schimmernder Gebäudequader auf. Der Wohnblock mit 23 Apartments verfügt über eine Struktur, welche die Blicke von Passanten auf sich zieht. Vom ersten bis zum fünften Obergeschoss laufen markante Brüstungsbänder aus weissem Glas rund um das Gebäude.

Dahinter verbergen sich grosse private Aussenräume zu jeder Wohnung. Vor Blicken geschützt werden sie durch eine Doppelschicht Transparentglas; zwischen die Scheiben ist eine Folie eingelegt, die mit minimalistischem Ornament aus kurzen Linien bedruckt wurde. Lesbar wird dieser geheimnisvolle Strichcode erst aus gewisser Distanz: Er scheint einem Rhythmus zu folgen wie die Notation einer modernen Partitur. Die Gestaltung der Fassaden ist ein Kunstwerk, entstanden aus der Zusammenarbeit der Genfer Architekten Antoine Ris und Antoine Chabloz mit dem Künstler Gilbert Gendre. Dabei ist der Wohnblock Les Fleurettes wie alle Nachbarbauten kein Prestige-, sondern ein sozialer Wohnungsbau.

#### Der Aussenraum jeder Wohnung ist grosszügig bemessen

Qualitativ bauen könne man mit grossem wie mit kleinem Budget, sagt die französische Architektin Anne Lacaton, die mit ihrem Partner Jean-Philippe Vassal als Pionierin im hochwertigen Billigst-Wohnbau gilt. Schöne, licht-erfüllte Innenräume und grosszügige Aussenbereiche auf allen Gebäudeseiten schaffen Ris Chabloz Architekten in Les Fleurettes mit wenig Geld. Sie erhielten den Direktauftrag von Totalunternehmer und Projektentwickler Karl Steiner dank ihrer Erfahrung in



Viel Glas, viel Weiss: Interessant gestalteter Aussenraum

der künstlerischen Gestaltung preisgünstiger Bauten unter den strengen Rahmenbedingungen des Genfer Baugesetzes.

So haben Ris Chabloz auch die Universität Dufour in Genf mit dem japanischen Künstler Tatsuo Miyajima saniert. Les Fleurettes folgt ähnlichen Maximen wie das Universitätsprojekt: Es ging den Architekten nicht nur um eine Verschönerung der Fassaden, sondern um Verbesserung des Wohnraums durch Gestaltung eines Aussenraums mit respektablen Dimensionen. Schliesslich machen in jeder Preisklasse Aussicht, das Gefühl räumlicher Weite und wohlthuende Distanz zu den Nachbarn den Luxus einer Wohnung aus, in der man sich wohlfühlt.

#### Das Grundriss-Rechteck ist in vier Wohneinheiten unterteilt

Die Anlage Les Fleurettes steht auf einer Plattform, die sie etwas über die beiden Nachbarbauten hebt. Das Grundriss-Rechteck ist in vier Wohneinheiten von 98 m<sup>2</sup> bis 187 m<sup>2</sup> pro Etage unterteilt. Sie spannen sich über die ganze Breite des Quaders von Längsfassade zu Längsfassade.

Die Wohnungslayouts sind in einen Tagesbereich mit Wohnzimmer und Küche, eine zentrale Schicht mit Bad und Dusche sowie eine Nachtzone mit drei privaten Zimmern gegliedert. Dazu kommen mindestens 34 m<sup>2</sup> Terrasse pro Einheit. Dank Nordwest-Südost-Ausrichtung des Gebäudes werden die Aussenräume gut besonnt.

Bei den je zwei in der Mitte jedes Geschosses angeordneten Wohnungen teilen sie sich in einen Balkon vor den Schlafzimmern und einen vor dem Wohnbereich auf der gegenüberliegenden Front. Die zwei Eckenheiten pro Etage verfügen je über eine 61 m<sup>2</sup> grosse Terrasse, die auf drei Seiten rundum läuft. Mittels Sonnenstoren lassen sich die tiefen Balkone in loggiaartige Aussenzimmer verwandeln; dank gläserner Brüstungen gelangt stets ausreichend Tageslicht in die dahinterliegenden Innenräume.

## STECKBRIEF

**Lage:** Chemin de Mon-Soleil 3/3A, 1209 Genève  
**Architekten:** Ris Chabloz Architekten, Genf; www.ris-chabloz.ch  
**Bauherr und Totalunternehmer:** Karl Steiner SA, Genf; www.steiner.ch  
**Künstlerische Gestaltung:** Gilbert Gendre, Carouge  
**Baujahr:** 2007–2008  
**Baukosten:** 9 125 000 Franken  
**Bewertung:** An einer städtebaulich schwierigen Lage überzeugt der Wohnblock durch seine einfachen, klaren Grundrisse und eine gelungene künstlerische Fassadengestaltung. Diese ist nicht nur Schmuck, sondern wichtiges Element einer grosszügigen Aussenraumkonzeption, die für Licht und Luft im Billigwohnbau sorgt.

## ZUM THEMA

### Architekten und Künstler

Die beiden Genfer Architekten Antoine Ris und Antoine Chabloz arbeiten seit 2001 zusammen. Heute leiten sie ein rund 20-köpfiges Team, das sich mit Aufgaben auf verschiedenen Massstabsebenen beschäftigt: vom Wohn- und Industriebau bis zu stadtplanerischen Studien für die Entwicklung ganzer Quartiere. Für letztere Tätigkeit hat das Büro immer wieder Preise bekommen, erstmals für den Entwurf eines neuen Dorfzentrums in Chêne-Bougeries bei Genf. International ausgezeichnet wurden aber auch die Rekonstruktion von Soukhs in Beirut sowie Projekte in Kanada und New York. Die Zusammenarbeit mit Künstlern hat Tradition bei Ris Chabloz Architekten; so sieht Antoine Ris die Fassadengestaltung von Gilbert Gendre als elementaren Bestandteil eigener räumlicher Vorstellungen. Der 1944 in Freiburg geborene Plastiker Gendre verfügt über vielfältige Talente: Seine konzeptuelle Malerei lässt sich am ehesten in die Tradition der Minimal Art einreihen, seine urbanistischen Entwürfe zeichnen sich dagegen durch eine klare geometrische Formensprache aus. So hat er etwa in Onex ein Wasserspiel geschaffen, in Carouge einen öffentlichen Platz gestaltet und 1992 den ersten Preis im Wettbewerb um den Bundesplatz in Bern gewonnen – welcher allerdings nicht realisiert wurde.

## IMMOTIPP



### Helles, frei stehendes Haus in 4450 Sissach BL

An sonniger Aussichtslage steht am Rainweg in Sissach das grosszügig und modern gestaltete Haus mit 7 1/2 Zimmern (Baujahr 1994). Es befindet sich in sehr gutem Zustand und verfügt über einen gepflegten Ausbau mit hochwertiger Küche, grosszügigen Sanitärräumen und einer Galerie. Wärmepumpenheizung und Specksteinofen sorgen für gemütliches Ambiente. Sonnenterrasse, Garten mit Obstbäumen, gedeckter Sitzplatz, Doppelgarage und Autoabstellplätze. Grundstück ca. 700 m<sup>2</sup>.

**Bezug:** nach Vereinbarung

**Preis:** 1 350 000 Franken

**Informationen und Verkauf:** Peter Rünzi, dipl. Immobilienreuhänder, Grammetstrasse 14, 4410 Liestal, Tel. 061 927 56 00

**E-Mail:** pruenzi@peter-ruenzi.ch

Sie haben einen Immobilien-Tipp? Bitte senden Sie die Unterlagen an [immotipp@sonntagszeitung.ch](mailto:immotipp@sonntagszeitung.ch)